

# Erfahrungsbericht: University of Dundee

Name: Ole S.

Fach: Mathematik (Diplom)

Fachsemester: 7

Gasthochschule: University of Dundee

Aufenthalt: Wintersemester 07/08

## 1 Vorbereitung

Vor einem Auslandsaufenthalt gibt es viel zu planen und zu bedenken. Als Erstes ist es wichtig, dass man sein Studium so plant, dass ein Auslandssemester möglichst harmonisch in den Studienverlauf integriert werden kann. Hierbei ist zu beachten, dass die Vorlesungen in Mathematik in Hamburg in Zyklen verlaufen, d. h. die Vorlesungen fangen entweder im WiSe oder im SoSe an und werden dann in den folgenden Semester durch Vertiefungsvorlesungen weiterführt.

Selbstverständlich sollte man sich frühzeitig für ein Auslandssemester entscheiden, ca. ein Jahr vorher. Auch macht es Sinn, sich im Voraus über die angebotenen Vorlesungen der Gastuniversität zu informieren. In Dundee beispielsweise ist der Fachbereich Mathematik sehr klein und es gibt nur eine geringe Auswahl an Vorlesungen.

Eine Auslandskrankenversicherung sollte man sicherheitshalber abschließen, auch wenn die Gesundheitsversorgung kostenlos ist. Hierzu ein Hinweis: Das britische Gesundheitssystem ist mindestens so schlecht wie ihr Ruf. Das hat zwei Gründe: Erstens dauert es so lange, einen Arzttermin zu bekommen, dass man vorher schon wieder gesund geworden ist. Zweitens: Hat man es dennoch geschafft, bis zum Arzttermin krank zu bleiben, wird der Arzt einem keine Medikamente verschreiben, sondern einem den Hinweis geben, man möge doch bitte den Körper sich selbst heilen lassen.

Was das Thema Bankkonto angeht, so halte ich es für sinnlos, ein Bankkonto im Ausland zu eröffnen. Erstens dauert es einige Zeit, bis es eingerichtet ist und Geld überwiesen werden konnte und zweitens kann man sehr bequem mit der EC-Karte Geld abheben. Die Kosten bei der Sparkasse belaufen sich i. d. R. auf 3,50 Euro pro Abhebung. Wenn man zwei mal pro Monat Geld abhebt, halten sich die Kosten in Grenzen. Wer darüber hinaus noch eine Kreditkarte besitzt, wird keinen Wunsch nach einem Bankkonto verspüren. Eine Kreditkarte ist überdies sehr empfehlenswert, ja beinahe notwendig, da man sich ohne Kreditkarte kein Auto ausleihen kann!!

Wer ein Auslandssemester plant, wird früher oder später mit dem Gedanken konfrontiert, einen vorbereitenden Englischkurs zu absolvieren. Das kann man machen, muss man aber nicht.

## 2 Kosten

Um es kurz zu machen: Die Kosten sind enorm. Das hat drei Gründe:

Erstens ist Schottland generell teuer, Lebensmittel sind ca. 30% teurer. Zum Glück gibt es einen Lidl-Markt in Dundee, der nicht nur die Kosten niedrig hält, sondern einen auch noch mit guten heimischen Produkten versorgt. Zweitens ist der Immobilienmarkt überbewertet: Häuser sind nahezu unbezahlbar und so sind auch die Wohnheimplätze absolut überteuert. Für die billigste Unterkunft zahlt man ca. 1900 Euro pro Semester, für bessere Unterkünfte deutlich mehr. Drittens will man ja in einem Auslandssemester nicht nur studieren, sondern auch Land und Leute kennenlernen. Und diese zahlreichen Ausflüge und Pub-Besuche am Abend schlagen kräftig ins Budget.

Man sollte außerdem beachten, dass man am Anfang ein paar grundlegende Haushaltsartikel, wie z. B. Teller, Töpfe, Pfannen, Besteck, Bettdecke etc. anschaffen muss. Hierfür sollte man einen Ein-Pfund-Laden in Betracht ziehen (gibt es z. B. im Wellgate Shopping-Center). Insgesamt kann man mit Mehrkosten von 350 Euro pro Monat rechnen. Dabei muss man fairer Weise sagen, dass die Kosten sehr stark vom eigenen Lebensstil abhängen. Man kann auch in Schottland sparsam leben, wenn man will.

## 3 Unterkunft

Wie bereits erwähnt, ist die Unterkunft generell sehr teuer. Die Universität bietet verschiedene Wohnheime an. Ich habe die ersten drei Wochen in 'Belmont Flats' gewohnt und bin dann in 'Tay Mills' umgezogen. 'Belmont Flats' ist ein neues Wohnheim, sauber und gut ausgestattet. Man teilt sich die Wohnung mit fünf anderen Mitbewohnern. 'Tay Mills' hingegen liegt ein ganz klein bisschen außerhalb vom Campus und ist sehr alt, ein Internet-Anschluss ist nicht verfügbar und man teilt sich die Wohnung mit drei anderen Mitbewohnern. 'Tay Mills' soll demnächst geschlossen werden, da es nicht mehr auf dem Stand der Zeit ist. Das ist schade, denn es war nicht nur sehr günstig, sondern hatte auch einen gewissen rustikalen Charme. Außerdem waren die meisten internationalen Studenten in 'Tay Mills' untergebracht.

Für eine Unterkunft sollte man sich früh bewerben und außerdem darauf achten, dass die Verwaltung der Uni es schafft, vor der eigenen Ankunft einen Wohnheimplatz bereitzustellen. Ich musste mehrmals nachfragen, bis die Leute begriffen, wann ich ankommen würde. Dennoch war bei meiner Ankunft der Hausmeister uninformiert und musste Rücksprache mit der Verwaltung halten.

## 4 Universität

Die Universität Dundee ist eine traditionsreiche Universität und hat mir sehr gut gefallen. Insbesondere die Internationalität der Studenten ist erfrischend und horizontweiternd.

Die Vorlesungen beginnen Mitte September. Eine Woche vorher findet die sogenannte 'Fresher's week' statt, eine Einführungswoche für neue Studenten. Während dieser Woche hat man die Möglichkeit, an vielen Aktivitäten teilzunehmen und dadurch neue Kontakte zu schließen. Von daher sollte man sich diese Einführungswoche nicht entgehen lassen.

Die Betreuung an der Universität von Dundee ist exzellent. Jeder Angestellte der Uni hat das Bedürfnis, einem zu helfen und insbesondere für ausländische Studenten gibt es viele Ausflüge,

so dass man Land und Leute kennenlernen kann. Des Weiteren gibt es ein ungeheures Angebot an sportlichen Aktivitäten (ca. 45 Sportarten!!) und man kann hierdurch ebenfalls schnell neue Kontakte schließen.

Was das akademische Niveau angeht, so muss man natürlich Abstriche machen. Ich habe ohnehin den Eindruck gewonnen, dass in Dundee großen Wert auf ein angenehmes Studentenleben gelegt wird. An dieser Stelle möchte ich den Rektor der Universität zitieren, der sagte: „In den Pubs lernt man genauso viel wie in den Vorlesungen“. So besteht der Kern der Universität auch aus einem fünfstöckigen Gebäude mit Bars, Clubs, Disco, Billard-Halle und einem Swimming-Pool.

Der Fachbereich Mathematik ist klein, glänzt aber durch gute Professoren und eine warme und herzliche Atmosphäre. Es ist entspannt, in Dundee Mathematik zu studieren und ich habe es genossen. Der Zeitaufwand liegt etwa bei 60 % von dem, was man in Hamburg machen muss. Gehört habe ich die Vorlesungen 'Mathematische Biologie' und 'Ökonometrie'. Darüber hinaus habe ich noch ein Projekt gemacht und zwei Englisch-Kurse besucht. 'Mathematische Biologie' hat mir sehr gut gefallen, und man lernt einiges. 'Ökonometrie' war unterfordernd, da es primär um Statistik ging, und Statistik hatte ich bereits gehört. Das Projekt war auch unterfordernd, es beinhaltete eine Einführung in Matlab und zwei Mini-Seminare, die allerdings interessant waren. Die Englischkurse wurden kostenlos von der Universität angeboten und sind sehr empfehlenswert. Die Qualität des Unterrichts ist in Deutschland unerreicht und man lernt sehr viel.

## 5 Stadt

Dundee ist eine Kleinstadt von 150.000 Einwohnern und ist an der 'Tay' gelegen. Es gibt ja das Vorurteil, dass es in Schottland immer regnet. Dundee hingegen ist die Stadt mit den meisten Sonnenstunden in Schottland, also ein Freiburg Schottlands. Es hat tatsächlich so gut wie nie geregnet.

Dundee hat ein überreiches Angebot an Kirchen und es ist nicht unüblich, sonntags in die Kirche zu gehen. So habe ich mir die 'Central Baptist Church' ausgesucht, die eine der besten Kirchen ist, die ich kenne. Man lernt sofort nette Leute kennen, und zwar nicht nur Studenten oder Gleichaltrige, sondern alle möglichen Leute. Insgesamt hatte ich daher mit Einheimischen ebenso viel zu tun wie mit Studenten und habe viel über das Land und die Mentalität der Schotten gelernt.

## 6 Schottland und die Schotten

Schottland hat mich seit jeher fasziniert, die Einsamkeit der Highlands und die Entspanntheit der Menschen. Ich muss sagen, dass Schottland so schön war, wie ich es mir vorgestellt habe. Ein Ausflug in die Highlands ist ein absolutes 'must' für jeden Schottlandbesucher, ebenso wie der Besuch einer Whisky-Destillery mit anschließender Verkostung. Ich kann hier die Destillery 'Famous Grouse' in Crieff empfehlen.

Schottland ist aber nicht nur landschaftlich attraktiv, auch die Mentalität der Menschen hat mir gefallen. Die Schotten sind unglaublich liebenswürdig und sehr kontaktfreudig, viel wärmer als die kühlen Norddeutschen. Die Schotten wissen wie man lebt und wie man feiert. Das ist eine Fähigkeit, die uns Deutschen noch fehlt. Ebenso wie die Fähigkeit, Situationen entspannt zu

sehen und sich nicht bei jeder Kleinigkeit aufzuregen. In meinem gesamten Schottland-Aufenthalt habe ich nur einmal gesehen, wie sich zwei Menschen aufgeregt haben: Es waren Deutsche.

Doch trotz dieses ruhigen Lebensrhythmus ist Schottland ein aufstrebendes Land. Man spürt einen gewissen Pioniergeist. Jeder will etwas bewegen und schaut nach vorne. Das Motto von Dundee beispielsweise war: 'Dundee - changing for the future'. Überall in Schottland wird gebaut und investiert. Es macht Spass, in einer solchen Atmosphäre der positiven Veränderungen zu studieren. Was sonst noch auffällt, ist der glühende Patriotismus der Schotten. Man sieht unzählige Aufkleber auf Autos mit der Aufschrift: 'Proud of Scotland' - stolz auf Schottland. Leider gibt es solche Aufkleber (noch) nicht in Deutschland. Ich hoffe sehr, dass wir Deutschen unsere Hemmungen in Sachen Patriotismus abbauen werden und zu einem gesunden Selbstverständnis unserer nationalen Identität kommen werden.

Ansonsten habe ich den Eindruck gewonnen, dass die Schotten weniger Wert auf 'Status' legen. Sie versuchen nicht, 'trendy' zu sein und ihre Identität über die Anerkennung von anderen Menschen zu definieren. Sie sind authentisch und das macht den Umgang mit ihnen sehr angenehm.

## **7 Fazit**

Um es kurz zu machen: Wer das Bedürfnis hat, einfach mal aus Deutschland rauszukommen und der aberwitzigen Geschwindigkeit des Alltags für eine gewisse Zeit zu entfliehen, ist in Schottland bestens aufgehoben. Ich persönlich kann mir gut vorstellen, in Schottland dauerhaft zu leben. Es war eine schöne und durch nichts zu ersetzende Erfahrung in meinem Leben.